

FLORIAN KOMMEN

... und auf Erden ist Friede bei den Menschen!

Nr. 107 | 7.12.2015

LFV 
LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN



Inhaltsverzeichnis

- Ein Dankeschön zum Jahreswechsel 03
- Rückblick und Vorschau 04

Der LFV Bayern informiert:

- Andrea Fürstberger wird Landesfrauenbeauftragte 06
- Gruppenunfallversicherung für Kinderfeuerwehren 07

Das sollten Sie wissen!

- Rückblick auf die 22. Landesverbandsversammlung und Eröffnung der Feuerwehrraktionswoche 08
- Danke für das Vertrauen! 10
- Grisu „sammelt“ für „Hilfe für Helfer“ 11
- Neue Mitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle 11

Aktuelles aus den Fachbereichen:

. 12 – 13

Was gibt's sonst Neues?

- M-net stellt Telefonübungsanlagen bereit 13
- Unfallversicherungsschutz in den Jugendfeuerwehren erweitert 15
- Leistungsmarsch in Oberfranken 16
- Feuerwehrehrenkreuz des DFV für Hermann Schreck 17

Neues von der Jugendfeuerwehr

- Führungskräfte Seminare und ein Boxenstopp 18
- Erlebniswochenenden 18
- Fahrsicherheitstraining 19

Zu guter Letzt

- Eine Chance für Deutschland 20
- Startschuss für den Saunabau 20

„...und auf Erden ist Friede bei den Menschen“ – Gedanken zur Weihnachtszeit

In diesen Tagen fällt es mir schwer, an diese Worte des Engels zu glauben, die er an die Hirten richtete, die in der Nähe des Geburtsortes Jesu lagerten. Frieden - Du brauchst keine Angst zu haben, du brauchst dir keine Sorgen zu machen! Alles ist gut!

So sehr wünsche ich mir diesen Zustand der inneren Ruhe, der Gelassenheit, des Glücks, wo weder Hass noch Neid, Macht oder Gewalt über mich herrschen und mein Leben bestimmen wollen. „Leben und leben lassen!“ Doch das Gegenteil erleben wir in unseren Tagen. Die Welt scheint mal wieder aus den Fugen zu geraten: Millionen von Menschen auf dieser Erde sind auf der Flucht vor den Wenigen, die Angst und Schrecken verbreiten. Was muss in Menschen vorgehen, dass sie ihre Heimat, dass sie Familie und Freunde verlassen, um in der Ferne das Überleben zu suchen, Sicherheit und den ersehnten Frieden zu finden? Aber mal ehrlich: Wir brauchen nicht nur auf die große Weltpolitik zu schauen, auch in unseren je eigenen Welten gerät die Welt immer wieder aus den Fugen – wenn Ehen zerbrechen, wenn Kinder und Eltern kein Verständnis mehr füreinander aufbringen, wenn der Mensch nur noch als Arbeitsware gehandelt und nicht mehr als Mensch gesehen wird, wenn Machtkämpfe und Schlammschlachten in manchen Feuerwehren tiefe Verletzungen und Frustration hinterlassen... Wie oft spüre ich diesen Unfrieden in meinem Herzen? Diese Frage begleitet mich schon so lange: Wieso schaffen wir diesen Zustand der inneren Ruhe und Stille nicht zu leben? Warum können wir nicht friedvoll sein, obwohl wir diesen Wunsch, diese Sehnsucht alle in uns tragen?

Frieden hat mit Grenzen zu tun. Wer seine Grenzen kennt, respektvoll und selbstbewusst mit diesen umgeht, wird bei Grenzverletzungen bewusster und eindeutiger agieren können. Grenzen ziehen ist wichtig, um nicht grenzenlos zu werden! Auf welche Art und Weise wir diese Grenzen allerdings aufziehen und verteidigen, hängt vom

Selbstbewusstsein und dem Sicherheitsbedürfnis jedes Einzelnen ab. Nicht umsonst werden Grundstücke heute wieder wie eine Burg mit hohen Außenmauern eingefriedet.

Friedfertig leben zu wollen ist also ein bewusster Vorgang, der immer wieder um den Frieden bemüht sein will. Friedvoll zu leben bedeutet zunächst einmal, den Frieden mit sich selbst zu machen. Bedeutet nichts anderes, als mit alten Erfahrungen, Verletzungen und Ängsten aufzuräumen und sich zu versöhnen. In diesem Bewusstsein von Stärke und Angst können wir die Grenzen mit anderen verhandeln, Grenzen aushalten und leben oder Grenzverschiebungen zulassen.

Mit der Geburt Jesu verkündet der Engel bei den Hirten eine große Freude! Worüber? Dass wir Hoffnung haben dürfen. Hoffnung, dass ich etwas auf dieser Welt, wenn auch nur meine kleine Welt, verändern kann. Hoffnung darauf, dass die gelebte Botschaft Jesu „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ Frieden bringen kann. Es freut mich immer wieder aufs Neue erleben zu dürfen, wenn Friedensbemühungen, auch wenn sie es nicht in die Presse schaffen, zum Ziel führen.

Ich wünsche uns allen, dass die Sehnsucht nach einem friedvollen Weihnachtsfest im Kreise derer, die in unserem Leben einen festen Platz haben, Wirklichkeit werden darf. Mögen wir ein wenig Glück, gelungenes Leben und vor allem Frieden in unseren Herzen spüren dürfen!

Diakon Matthias Holzbauer, KBI
Leiter Fachbereich 8 PSNV Feuerwehr
und Seelsorge im LFV Bayern e.V.



Ein Dankeschön zum Jahreswechsel

Verehrte Feuerwehr-Kameradinnen, verehrte Feuerwehr-Kameraden, verehrte Mitglieder, Freunde und Partner des Landesfeuerwehrverbandes Bayern,

das Jahr 2015 neigt sich dem Ende zu. Silvester und Neujahr stehen mit erstaunlicher Geschwindigkeit erneut vor der Tür. Wir alle freuen uns auf entspannte Tage im Familien- und Freundeskreis, auf besinnliche Momente und Zeit es sich gut gehen zu lassen. Die kleinen und großen Erfolge des abgelaufenen Jahres geben uns dabei die Zuversicht die wir brauchen um auch in schwierigen Lebenssituationen das Gespür für das Wesentliche und Machbare nicht zu verlieren.

Gestatten Sie mir vor diesem Hintergrund ein paar persönliche Anmerkungen zum Nachdenken!

Die digitale Welt hat das Leben nicht neu erfunden – Sie hat es nur neu angemalt!

Unsere digitale Welt hat den Begriff „Schwarmintelligenz“ nicht nur neu belebt, sondern hat ihn auch neu geprägt. Jederzeit rund um die Uhr finden sich im Netz weltweit Menschen zusammen, die über die unterschiedlichsten Themen miteinander diskutieren und dadurch vermeintlich einen Mehrwert an Informationen schaffen, den der einzelne alleine so nicht generieren könnte. Und erst im Schwarm der großen Gruppen, den sogenannten Communities finden sich in der Tat auch konstruktive Lösungsansätze für so viele Themen dieser Welt – aber leider auch Unmengen von Unbrauchbarem und vollkommen Überflüssigem. Das ist die Verheißung der digitalen Welt, die in der Tat so vieles weiß und über alles spricht was ihr in die Hände fällt. Manchmal auf hohem Niveau, aber auch allzu oft als billigster Klatsch und vor allem unauslöschliche Spuren hinterlassend!

Heute ist es angeblich „IN“, wenn man auf Facebook und anderen sozialen Netzwerken mehrere hundert Freunde hat, mit denen man täglich ohne Pause, rund um die Uhr kommuniziert, ohne zu hinterfragen, was der Begriff „Freund“ für eine tatsächliche Bedeutung

hat und wie dieser durch die Oberflächlichkeit dieses Mediums ad absurdum geführt wird. Wie bizarr ist es, wenn zum Beispiel zwei Freunde in einer Gondel von der Tal- zur Bergstation fahren und sich per WhatsApp oder SMS Nachrichten schreiben, um zu kommunizieren, anstatt miteinander zu reden? Um zu wissen wer wir sind, brauchen wir andere Menschen, mit denen wir kommunizieren. Wenn man mit sehr vielen Kontakt hat - wie dies in unserer heutigen Gesellschaft der Fall ist - besteht die Gefahr, dass man vor lauter (Internet-)„Freunden“ am Ende gar nicht mehr weiß, wer man selber ist.



Die digitale Welt hat in der Tat das Leben nicht neu erfunden sondern es nur neu angemalt. Und an manchen Stellen bröckelt längst der Lack.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Ihnen ein paar Tage der Ruhe und Besinnung mit echten Freunden, um Zeit zum Leben und für sich selbst zu haben. Das wäre ein Ziel, für das es sich lohnt, seine Zeiteinteilung zu überprüfen, damit das möglich wird, was sich die meisten Menschen wünschen: **nicht zu sehr in der Vergangenheit leben, nicht zu viel über die Zukunft nachdenken, sondern die Gegenwart erfüllen mit dem, was Sinn ergibt und dem, was Freude macht.**

Ich bin stolz auf unsere über 320.000 Ehrenamtlichen, die Tag und Nacht, rund um die Uhr für die 12,5 Mill. Bürger/innen Bayerns für die Sicherheit im Brand- und Katastrophenschutz stehen.

Dafür gilt es ein herzliches Vergelt's Gott an unsere Feuerwehrkameradinnen und -kameraden zu richten. Ich möchte allen, die in den über 7.700 Freiwilligen Feuerwehren, in 7 Berufsfeuerwehren sowie in den vielen Betriebs- und Werkfeuerwehren Dienst an der Allgemeinheit leisten, ein herzliches Dankeschön sagen. Dabei möchte ich mich aber auch bei den Familien und den Partnern aller Feuerwehrangehörigen bedanken, die durch ihr Verständnis und oftmals auch durch persönliche Entbehrungen unsere ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage und ein in jeder Hinsicht erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Ihr
Alfons Weinzierl
Vorsitzender des LFV Bayern e.V.



Rückblick und Vorschau

Der LfV Bayern ist mit seinen 7 BFV, seinen 96 KfV/SfV und 11 Fachbereichen bestens aufgestellt. Gott sei Dank gibt es unterschiedliche Meinungen und Auffassungen in den Gremien des LfV Bayern, aber: es geht uns allen dabei immer um die Sache – darum – das bayerische Feuerwehrwesen zu fördern und auszubauen und unser Schiff mit über 860.000 „Besatzungsmitgliedern“ in Fahrt und auf einem klaren Kurs zu halten.

Wir haben Sie in den letzten Ausgaben von Florian Kommen ausführlich über alle Projekte, die im laufenden Jahr auf den Weg gebracht wurden bzw. die wir anstoßen konnten, informiert. Wir können alle sehr stolz darauf sein, gemeinsam mit den Mitstreitern aus unseren Reihen diese tolle Bilanz erreicht zu haben. Beim diesjährigen Rückblick möchte ich nur die wesentlichen Themen ansprechen.

Deutliche Anhebung der Fördersatzes für Fahrzeuge und Gerätehäuser: 6,5 Mio. Euro mehr an Fördermitteln!

Den Worten lasst Taten folgen – genau das haben wir erreicht! Der Freistaat Bayern ist durch Innenminister Joachim Herrmann nach langen und teils schwierigen Verhandlungsgesprächen den berechtigten Forderungen des LfV Bayern nachgekommen, um den Belangen unserer Feuerwehren vor Ort weiter gerecht zu werden.

Im Durchschnitt wurden die Fördersatzes um 20 % erhöht, sowohl bei Fahrzeugen als auch bei baulichen Maßnahmen wie Schlauchtürmen, Atemschutzwerkstätten und Atemschutzübungsanlagen.

Bei einzelnen Fahrzeugtypen und Sonderbauten gelang es uns sogar, eine Anhebung der Fördersatzes von bis zu 50 % zu erreichen! 6,5 Mio. Euro pro Jahr stehen nun zusätzlich für Fahrzeugbeschaffungen und Gerätehausbauten zur Verfügung! Dieses Geld ist nicht nur gut angelegt, es hat auch eine einzigartige Verzinsung: Rundum Sicherheit für Bayerns Bürger – Jederzeit Bayernweit!



Weitere Themen, die wir auf den Weg bringen konnten, in Kurzform:

- Neuer Brandübungscontainer zur Ausbildung bei den Bayerischen Feuerwehren - einmaliges Projekt auf Bundesebene
- Umsetzung der Modularen Truppausbildung – führend auf der Bundesebene
- Mini-Schaumübungsanlage für die Ausbildung vor Ort - finanziert durch die VKB
- Homepage-Template für einen einheitlichen und einfachen Auftritt unserer Bayerischen Feuerwehren ab Frühjahr 2016 – finanziert durch den LfV
- Praktisches Fahrsicherheitstraining mitfinanziert durch die KUVB
- Imagekampagnen zur Gewinnung von neuen Mitgliedern für den Feuerwehrdienst

Mit diesen aufgezeigten Leistungen sollten nunmehr auch die bisher noch unentschlossenen Feuerwehren überzeugbar sein - dem Verband beizutreten.



Was steht an, im kommenden Jahr?

Investitions Sonderprogramm Katastrophenschutz

Im Jahr 2008 wurde ein auf 10 Jahre angelegtes, zusätzliches Investitions- und Beschaffungsprogramm im Katastrophenschutz mit einem Investitionsbedarf von 40 Millionen Euro vereinbart, was einem jährlichen Bedarf von 4 Millionen Euro entspricht. In den letzten Jahren wurden aber nur zwischen 2 und 2,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Befremdend klingt hierzu die Aussage aus der Plenarsitzung des Landtags vom 22. Juli diesen Jahres: „Die Feuerwehren sind fit für die Zukunft im Bereich des Sicherheitsstandards!“ Hier sollte man der Realität ins Auge sehen und nicht einen kritischen Zustand schön reden! Nehmen wir als Beispiel die veraltete Ölwehrausstattung in Bayern oder die Katastrophenschutzfahrzeuge, von denen über 50% älter als 24 Jahre sind. Sind wir hier wirklich (noch) fit für die Zukunft? Soll dies wirklich unser zukünftiger Sicherheitsstandard sein?

Der LfV fordert bereits seit 2012 die Rücknahme von Kürzungen beim Katastrophenschutz und deutlich mehr Transparenz bei der

Haushaltsplanung. Tatsache ist, dass der Freistaat seit Beginn des Sonderinvestitionsprogramms bisher 12 Millionen Euro weniger als in 2008 vereinbart, zur Verfügung gestellt hat. Es darf nicht sein, dass unsere ehrenamtlichen Helfer über Gerätschaften des Katastrophenschutzes verfügen, die den heutigen Anforderungen an zeitgemäßen Einsatzmittel nicht mehr gerecht werden! Es darf nicht sein, dass wir, sprich die Feuerwehren, ständig dem was dringend benötigt wird, wie „Bittsteller“ hinterher laufen!

Gleiches gilt für den Bund im Bereich des Zivilschutzes: Bund lässt Feuerwehren fallen!

Nach dem Schwerpunktepapier des BMI vom 20.08.2015 zum Regierungsentwurf für das Jahr 2016 sind für die Ausstattung des Katastrophenschutzes im Zivilschutz nur 47,2 Mio. € vorgesehen - und damit um 4,3 Mio. € weniger als 2015! Dies widerspricht den im Umlaufbeschluss der IMK vom 27.07.2007 vereinbarten 57 Mio. Euro.

Der Bund muss seiner Verpflichtung im Bevölkerungsschutzkonzept entsprechend dem Umlaufbeschluss der IMK vom 27.07.2007 uneingeschränkt nachkommen und für den ergänzenden Katastrophenschutz spätestens bis zum Jahr 2025 bundesweit mindestens 5.046 Fahrzeuge (davon in Bayern: 784 Einsatzfahrzeuge) finanzieren.

Der Deutsche Feuerwehrverband wie auch der Landesfeuerwehrverband Bayern pochten auch hier immer wieder auf den verschiedenen Ebenen auf eine verlässliche Finanzierung. Der Katastrophenschutz wird überwiegend ehrenamtlich geleistet, er lebt vom guten Willen der dort engagierten Feuerwehrfrauen und -männer - dies sollten die politisch Verantwortlichen nicht vergessen!

Wir konnten nun gemeinsam erreichen, dass im Entwurf des Bundeshaushalts fünf Millionen Euro zusätzlich für die Beschaffung von Fahrzeugen für die ergänzende Ausstattung im Zivilschutz bewilligt wurden. Nun drängen wir noch darauf, dass der Bundestag dem Haushaltsentwurf für 2016 zustimmt.

Novellierung Bayerisches Feuerwehrgesetz: Zur Rechtsstellung der Kreis- und Stadtbrandräte!

Grundsätzlich soll am Wahlrecht und somit am Ehrenamt der Kreis- und Stadtbrandräte festgehalten werden. Dafür haben sich alle Mitglieder des Landesverbandsausschusses einstimmig ausgesprochen, mit der Option vor Ort Anstellungsverhältnisse der unterschiedlichsten Arten, je nach Absprache und Situation zu finden!

Wir haben hierzu ein Papier erarbeitet, mit verschiedenen Optionsmöglichkeiten, die im Feuerwehrgesetz abgebildet werden könnten, damit den einzelnen Kreisverwaltungsbehörden möglichst viel Spielraum bleibt. Diese Möglichkeiten lassen sich zusammengefasst

wie folgt darstellen:

- Es muss eine Qualifizierungsanforderung für den/die Mitarbeiter/in der Brandschutzdienststelle geben.
- Von der Brandschutzdienststelle müssen die organisatorischen Aufgaben des KBR/SBR mit wahrgenommen werden.
- Der Stadtbrandrat ist dem staatlichen Kreisbrandrat gleich zu stellen.

Das Gesetz muss hier so offen werden, dass die Landräte in Abstimmung mit dem KBR/SBR verschiedene Optionen wählen können, sodass die Kreisverwaltungsbehörden:

- den gewählten KBR anstellen können, z.B. auf die Stelle der Brandschutzdienststelle mit der entsprechenden Freistellung oder
- in der Brandschutzdienststelle eine hauptamtliche Stelle für eine Fachkraft zur Unterstützung des KBR schaffen können.

Beim Freistellungsanspruch unter Fortzahlung der Bezüge muss es auch möglich sein, dass z.B. ein Landratsamt einer anderen öffentlichen Stelle - einer Kommune - einen Ausgleich für die Freistellung zahlt.

Es muss die Möglichkeit geschaffen werden, einen oder mehrere Fach-KBI zur Unterstützung des Kreisbrandrats zu bestellen.

In kreisfreien Städten muss die Möglichkeit geschaffen werden, dass der Stadtbrandrat bzw. Leiter der Berufsfeuerwehr weitere Stadtbrandinspektoren und Stadtbrandmeister bestellen kann.

Für große Kreisstädte muss die Möglichkeit geschaffen werden, zur Bewältigung der Aufgaben mehrere Stadtbrandmeister zu bestellen.

Bei der anstehenden Novellierung des BayFwG wird es auch um eine Anhebung der Altersgrenze nach oben gehen.

Kinderfeuerwehren sollen im BayFwG verankert werden, um die Kinder in den Kinderfeuerwehren unter den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung zu stellen. Dazu soll aber nicht die Altersgrenze abgesenkt werden, da Jugendarbeit nicht mit der Arbeit mit Kindern vergleichbar ist.

Diese und weitere Änderungspunkte im Feuerwehrgesetz werden wir ausführlich beraten und dem Innenministerium vorlegen und uns dabei für die berechtigten Belange der Feuerwehren einsetzen.

Dies verehrte Feuerwehrkameraden/innen und verehrte Führungskräfte sind nur beispielhaft einige Themen, die uns sicher das gesamte Jahr 2016 beschäftigen werden. Viele weitere Themen werden auf uns zu kommen. Wir werden uns diesen wie gewohnt konsequent und fachlich stellen!

Alfons Weinzierl
Vorsitzender

Amtswechsel beim LFV Bayern: Andrea Fürstberger wird neue Landesfrauenbeauftragte

Die Suche hat ein Ende gefunden und der Landesfeuerwehrverband Bayern eine neue Landesfrauenbeauftragte. Die 42-jährige Andrea Fürstberger aus Falkenberg, Landkreis Rottal-Inn tritt die Nachfolge von Erika Riedl an, die ihr Amt im November 2015 zur Verfügung gestellt hat. Stellvertreterin wird die Bezirksfrauenbeauftragte aus Oberbayern, Simone Schneider.

Mit Erika Riedl, die zugleich eine der dienstältesten Frauenbeauftragten auf Landes- und Bundesebene war, geht in der Gremienarbeit des LFV Bayern eine Ära zu Ende. Erika Riedl hat sich während ihrer Amtszeit in unterschiedlichsten Belangen für die Frauenarbeit auf allen Verbandsebenen eingesetzt.

Erika Riedl trat 1983 in die FFW Schönwald ein, der sie bis heute angehört. 1996 wurde sie Frauenbeauftragte im Landkreis Wunsiedel, sie übte von 1998 bis 2009 das Amt der Bezirksfrauenbeauftragten in Oberfranken aus und war ab Mai 1999 Landesfrauenbeauftragte des LFV Bayern.

Seit über 16 Jahren, genau gerechnet, 6036 Tage lang hat sie maßgeblich die Frauenarbeit in den bayerischen Feuerwehren mitgestaltet. Sie war Ansprechpartnerin für die Frauenbeauftragten in den Kreis-, Stadt- und Bezirksverbänden. Über 26.000 Frauen in den bayerischen Feuerwehren, rund 12.000 Mädchen in den bayerischen Jugendgruppen. Dies erfordert eine konsequente und nachhaltige Frauenarbeit, die Erika Riedl über viele Jahre mit ihren Mitstreiterinnen im Fachbereich und auf Bezirks-, Kreis- und Stadtebene geleistet hat. Das tat sie ausgesprochen menschlich, kompetent, immer auf Ausgleich bedacht, bisweilen hartnäckig, dabei aber nie verletzend, sondern mit ihrer kameradschaftlichen Art. Unser Feuerwehrwesen lebt von Menschen, die sich freiwillig und ehrenamtlich in der Feuerwehr, aber auch darüber hinaus auf Landkreis-, Bezirks- und Landesebene einbringen. Erika Riedl ist so ein Mensch.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern bedankt sich an dieser Stelle im Namen der bayerischen Feuerwehren bei Erika Riedl



für ihre nachhaltige Arbeit in den vergangenen Jahren. Der neuen Landesfrauenbeauftragten Andrea Fürstberger und ihrer Stellvertreterin Simone Schneider wünschen wir viel Kraft, Erfolg und alles Gute für die neuen Aufgaben.

Steckbrief Andrea Fürstberger:

- 42 Jahre, verheiratet, 1 Sohn, Bauleiterin in Teilzeit
- seit 1993 bei der FFW Falkenberg - Ausbildung: Atemschutzgeräteträgerin, Gruppenführerin, Motorsägenlehrgang, Brandschutzerziehung
- seit 2001 Kreisfrauenbeauftragte Rottal-Inn, seit 2011 stellv. Bezirksfrauenbeauftragte
- ab Dezember 2015 Landesfrauenbeauftragte



„ Ich freue mich auf die Arbeit als Landesfrauenbeauftragte, weil ich die positive Resonanz der neuen Kampagne mit nutzen möchte für die Arbeit, die auf mich zukommt. Die gute Arbeit von Erika Riedl möchte ich natürlich weiterführen und mich dabei mit ganzer Kraft für die Belange der Feuerwehrfrauen in den Feuerwehren einsetzen. Damit es in ganz Bayern - in allen Regierungsbezirken - einfach ganz selbstverständlich ist und wird, dass Frauen bei der Feuerwehr sind und sie dort auch alle Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung erhalten. Denn nur gemeinsam sind wir stark - Feuerwehrfrauen und -männer sind ein tolles Team und nur zusammen sind wir den künftigen Aufgaben der Feuerwehr gewachsen!

Andrea Fürstberger



Eine neue exklusive Leistung des LfV Bayern für seine Mitgliedsfeuerwehren! Gruppenunfallversicherung für Kinder in den Kinderfeuerwehren

Das inzwischen immer größer werdende Interesse, Kinder unter 12 Jahren bereits mit Feuerwehrthemen vertraut zu machen und dadurch frühzeitig an die Freiwillige Feuerwehr zu binden, veranlasste den LfV Bayern und die Jugendfeuerwehr Bayern schon frühzeitig, sich mit diesem Thema zu befassen. Schnell zeigte sich, dass unsere Mitgliedsfeuerwehren und Feuerwehrvereine vor allem ein Thema bewegt - der Unfallversicherungsschutz für die Kinder!

Da Kinderfeuerwehren (noch) nicht im Bayerischen Feuerwehrgesetz verankert sind und damit auch nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung stehen, kann für die von den Feuerwehrvereinen getragenen Kinderfeuerwehren nur über eine Vereinsversicherung ein Versicherungsschutz hergestellt werden.

Versicherung läuft ab dem 01.01.2016

Deshalb wurde der Landesfeuerwehrverband Bayern für seine Mitgliedsfeuerwehren tätig. Es ist uns gelungen, eine Gruppenunfallversicherung abzuschließen, die die Kinder in den Kindergruppen der Mitgliedsfeuerwehren versichert. Die Versicherung läuft ab dem



01.01.2016. Eine namentliche Meldung der Kinder an den LfV Bayern bzw. an das Versicherungsunternehmen ist nicht erforderlich. Versichert sind alle Unfälle, die bei der Tätigkeit für die versicherte Organisation auftreten, einschließlich der Unfälle auf dem direkten Weg von der Wohnung zur Tätigkeit bzw. der Veranstaltung und zurück. Mitversichert sind auch Infektionen durch Zeckenbiss wie Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Lyme-Borreliose, sowie unfallbedingte psychische Störungen.

Nicht vergessen

Über das Sponsoring des Landesfeuerwehrverbandes Bayern unterstützt die Versicherungskammer Bayern die LfV-Mitgliedsfeuerwehren bei der Gründung einer Kinderfeuerwehr mit einem einmaligen Zuschuss von 150 Euro. Die Versicherungskammer Bayern fördert damit die Nachwuchsarbeit der bayerischen Feuerwehren und die Brandschutzerziehung. Der Zuschuss ist direkt bei der Versicherungskammer Bayern zu beantragen!

Der Versicherungsschutz umfasst Krankenhaustagegeld, Reha-Behilfe, Bergungskosten, Kosten kosmetischer Operationen sowie finanzielle Leistungen bei Invalidität und im Todesfall. Die Versicherung macht dabei keinen Unterschied zwischen Fremd- und Eigenschulden, beides ist versichert.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, für unsere Mitgliedsfeuerwehren diese exklusive Leistung zu erreichen! Wir hoffen natürlich, dass es in den Kinderfeuerwehren zu keinen Unfällen kommt und diese Leistungen nicht in Anspruch genommen werden müssen. Sollte dennoch etwas passieren, haben wir als LfV Bayern für eine zusätzliche Absicherung unserer Mitglieder durch eine private Unfallversicherung gesorgt.

Weitere Informationen hierzu werden wir mit Beginn des Versicherungsvertrags auf unserer Homepage bereit stellen.

WICHTIG:

Für den Versicherungsschutz ist eine namentliche Meldung der Kinder nicht erforderlich. Wir müssen allerdings wissen, in welchen Feuerwehren/Feuerwehrvereinen es Kinder gibt und wie viele dies sind. Hierzu werden wir uns mit einer entsprechenden Abfrage noch an die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzenden wenden.

Rückblick: 22. Landesverbandsversammlung des LFV Bayern in Amberg

Auf der 22. Landesverbandsversammlung des LFV Bayern am 19. September in Amberg wurde der Vorsitzende Alfons Weinzierl im Amt bestätigt. Ehrengast Innenminister Joachim Herrmann eröffnete die diesjährige Feuerwehrraktionswoche unter dem Motto „Frauen zur Feuerwehr!“

Mit einer Vielzahl zukunftsfähiger Forderungen und Zielsetzungen ging die 22. Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbands Bayern in Amberg zu Ende, an der über 300 Delegierte aller bayerischen Kreis-, Stadt- und Bezirksfeuerwehrverbände sowie der Jugendfeuerwehr und zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft teilgenommen hatten. Der fast einstimmig wiedergewählte Verbandsvorsitzende Alfons Weinzierl nahm kein Blatt vor den Mund, als es darum ging „brennende Probleme“ der bayerischen Feuerwehren anzusprechen und dazu Lösungen von der Politik einzufordern. Konkret sind dies die soziale Absicherung der Feuerwehrdienstleistenden im aktiven Dienst, die gesetzliche Unfallversicherung und die Vereinsarbeit, der Ausbau der Ehrenamtsförderung, die Weiterentwicklung der Feuerwehrschoolen mit einem bedarfsgerechten Lehrgangangebot und die Forderungen an Staat und Bund, den Katastrophenschutz im Feuerwehrbereich neu auszurichten und auszubauen.

Ehrengast der Veranstaltung war traditionell Innenminister Joachim Herrmann, der zusammen mit Vorsitzendem Weinzierl die diesjährige Feuerwehrraktionswoche unter dem Motto „Frauen zur Feuerwehr!“ eröffnete. „Mit über 320.000 Feuerwehrfrauen und -männern ist Bayern Spitze im deutschlandweiten Vergleich. Trotzdem müssen wir bereits heute dafür sorgen, dass sich noch mehr Menschen ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren“, betonte Herrmann mit Blick auf die demografische Entwicklung in Bayern.

Beeindruckende Bilanz

Vorsitzender Weinzierl überzeugte mit einer beeindruckenden Bilanz



Verleihung der Dankmedaille des Vorsitzenden an den scheidenden Kassenprüfer Anton Ruhland und (Noch-)Frauenbeauftragte Erika Riedl.

seiner 12-jährigen Amtszeit und erhielt als Dank dafür ein Wahlergebnis von mehr als 95 Prozent mit dem damit verbundenen Mandat, den Verband weitere sechs Jahre erfolgreich weiter zu führen. Darüber hinaus erhielt er für seine Verdienste die goldene Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes aus der Hand des amtierenden Präsidenten Hans-Peter Kröger. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde der Schriftführer Stadtbrandrat Matthias Moyano aus Bamberg. Zu Kassenprüfern wurden Kreisbrandrat Benno Metz, Landkreis Bad Kissingen und Kreisbrandrat Anton Riblinger, Landkreis Miesbach, gewählt.

In seiner Rede kritisierte Weinzierl den Bund, der sich seiner Verantwortung im Katastrophenschutz entziehe, obwohl er in der Vergangenheit mehrfach aufgefordert wurde, seiner Verpflichtung im Bevölkerungsschutzkonzept entsprechend den eigenen Vorgaben nachzukommen und die dafür erforderlichen Mittel von jährlich 57 Millionen Euro auf Bundesebene bereit zu stellen.

„Es hilft den Feuerwehren wenig, wenn die Politik die Ehrenamtlichen aller Hilfsorganisationen zwar loben, auf der anderen Seite aber diesen Worten keine Taten folgen lassen. Vor dem Hintergrund der geplanten Kürzungen durch den Bund scheinen dies nur leere Worte gewesen zu sein, die an der Basis auf völliges Unverständnis stoßen“, so Weinzierl. Der Bedarf ist groß: Theoretisch stehen Bayern 313 Löschgruppenfahrzeuge, Schlauchwagen oder Dekontaminationsfahrzeuge zur Verfügung! Davon fehlen derzeit jedoch 127 Fahrzeuge aus verschiedenen Gründen. Weitere 43 der vorhandenen Löschgruppenfahrzeuge sind 24 Jahre alt und älter und stehen also kurz vor der Ausmusterung. „Welcher Politiker fährt einen 24 Jahre alten Dienstwagen?“, fragte Weinzierl und forderte hier eine rasche Abhilfe.

„Die Zeit des Wartens ist vorbei!“

Der LFV-Vorsitzende mahnte auch vom Freistaat die Einlösung der Zusagen an, die unter den Eindrücken der Hochwasserkatastrophe gemacht wurden. Die Ausstattung der Feuerwehren mit Gerätschaften zur Bewältigung von solchen Großschadenslagen habe nun höchste Priorität. „Die Zeit des Wartens ist vorbei – lasst endlich Taten folgen!“ Kommunen ohne Freiwillige Feuerwehren müssten jährlich Summen für hauptamtliches Personal aufbringen, die nicht einmal ansatzweise finanzierbar wären. „Hegen und Pflegen der Ehrenamtlichen“ ist laut dem Verbandsvorsitzenden eine gemeinsame Herausforderung aller Kommunen und Landkreise sowie des Freistaats, die es zu bewältigen gelte. Nur so ist auch in Zukunft sichergestellt, dass bayernweit und jederzeit Freiwillige Feuerwehren professionelle Hilfe leisten können. Große Sorge bereitet die Personalsituation an den drei bayerischen Feuerwehrschoolen. Es könne laut Weinzierl nicht sein, dass in die Ausbildung der neuen



Lehrkräfte viel Geld vom Freistaat investiert werde, diese aber aufgrund der besseren Bezahlung neue Herausforderungen an anderer Stelle suchen – und dadurch der Lehrauftrag der Schulen nur bedingt ganzheitlich erfüllt werden kann. Die Zusage von Innenminister Herrmann, die anstehenden Baumaßnahmen am Standort Geretsried zu forcieren und sich hier persönlich einzusetzen, nahm Weinzierl wohlwollend zur Kenntnis.

Viel Lob für den Freistaat

Weinzierl wusste aber auch viel Positives zu berichten: den bayerischen Feuerwehren wird seit 2015 ein mobiler Brandübungscontainer zur Verfügung gestellt, der für die einsatznahe und praktische Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern unerlässlich ist. Der Freistaat Bayern finanziert dieses Projekt mit insgesamt 1,2 Millionen Euro und stellt damit vorerst für vier Jahre die Ausbildung von über 7.000 Atemschutzgeräteträgern sicher. Im Ausbildungsbereich hob Weinzierl auch die Fortführung des Sondersignal-Fahrtrainers für die Ausbildung der Fahrzeugmaschinisten hervor. Ein herzliches Dankeschön zollte er dem Freistaat für die großzügige Investition in das Feuerwehrerholungsheim Bayerisch Gmain, wo der Spatenstich für eine zukunftsfähige Baumaßnahme erfolgte und ab 2016 den Mitgliedern der Bayerischen Feuerwehren zur Verfügung stehen wird. Auch die deutliche Anhebung der Fördersätze bezeichnete Weinzierl als ein sehr positives Signal an die Feuerwehren und die Kommunen als Träger der örtlichen Feuerwehren.

Auch die Fortführung der Kampagnen zur Mitgliedergewinnung, ist für die nächsten Jahre gewährleistet.

Ehregast Joachim Herrmann: Noch mehr Ehrenamtliche

Innenminister Herrmann ging auf die Forderungen des LFV Bayern ein und legte dar, was der Freistaat in den nächsten beiden Haushaltsjahren investieren will um seinen Verpflichtungen gerecht zu werden. Er versprach, auf den Bund zuzugehen, um die unbefriedigende Situation einer Besserung zuzuführen.

Herrmann betonte, dass Frauen ein klarer Gewinn für die Feuerwehr seien. Er appellierte an alle Interessierten, das Angebot des Landesfeuerwehrverbandes zu nutzen und sich über die Arbeit der über 25.000 Feuerwehrfrauen in Bayern zu informieren. „Vorbehalte gegenüber Frauen in ehemaligen ‚Männerdomänen‘ sind völlig fehl am Platze“, erklärte Herrmann. Der Freistaat unterstützt auch die diesjährige Aktion „Frauen zur Feuerwehr“ mit 275.000 Euro. Damit flossen in den vergangenen Jahren fast 1,4 Millionen Euro in die Mitgliederwerbung der Feuerwehren. Es müssten sich noch mehr Menschen ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren, unterstrich Herrmann im Hinblick auf die demografische Entwicklung in Bayern. Er schloss mit den Worten: „Von der ehrenamtlichen Betätigung bei der Feuerwehr kann jede Frau und jeder Mann ganz persönlich profitieren.“

Ehrungen verdienter Feuerwehrdienstleistender

Auf dem Programm standen auch zahlreiche Ehrungen verdienter Feuerwehrdienstleistender. So erhielt Vorsitzender Weinzierl die goldene Ehrennadel des DFV. Für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen wurden des weiteren ausgezeichnet: mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber SBR Bernhard Strobl und KBR Dieter Marx sowie in Gold SBR Dieter Schlegl und KBR Hermann Schreck. Zudem wurde die Feuerwehr Ehrenmedaille an OB Michael Cerny verliehen.

Aus der Hand von Innenminister Herrmann erhielten das Steckkreuz, die höchste Auszeichnung der bayerischen Feuerwehren, KBR Werner Huber (Mühdorf am Inn), SBR Reiner Heimann (Straubing), OLM Richard Kreuzer (Roding, Lkr. Cham), KBR a.D. Reinhardt Polster (Leutenbach, Lkr. Forchheim), KBM Klaus Keim (Röthenbach a.d. Pegnitz, Lkr. Nürnberger Land), KBR Benno Metz (Burkardroth; Lkr. Bad Kissingen), KBI Benedikt Kramer (Kellmünz, Lkr. Neu-Ulm), stellv. Landes-Jugendfeuerwehrwart Andreas Land (Kronburg/Kardorf, Lkr. Unterallgäu), Landesgeschäftsführer Uwe Peetz (Naila, Lkr. Hof).

Uwe Peetz, LFV-Geschäftsführer,
Quelle: Bayernkurier/A. v. Delhaes-Guenther

Danke für das Vertrauen

Nachdem mir 95 % der Delegierten bei der Verbandsversammlung in Amberg im September diesen Jahres bei der Wahl zum Vorsitzenden des LFV Bayern ihre Zustimmung gegeben haben, möchte ich mich bei allen Feuerwehren Bayerns, bei den Führungskräften und Delegierten herzlich für das Wahlergebnis und das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen bedanken.

Ich versichere Ihnen, dass ich auch weiterhin meine ganze Kraft zum Wohle aller Feuerwehren unseres Freistaats Bayern einsetzen werde. Mein Hauptanliegen wird sein, für die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel zu kämpfen, damit das Erreichte erhalten und angedachte Projekte zur Erhöhung der Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger realisiert werden können.

So sehe ich das Wahlergebnis nicht nur als Bestätigung meiner / unserer Arbeit in den vergangenen 12 Jahren, sondern auch als Auftrag, mich gemeinsam mit meinen Vorstands- und Ausschusskollegen und gemeinsam mit Ihnen weiter mit ganzer Kraft für unsere bayerischen Feuerwehren einzusetzen.

Es bestärkt mich, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Ein Stück Weg ist geschafft – ein weiteres Stück liegt vor uns!

Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt sind, um die neuen Herausforderungen annehmen zu können und sie auch zu bewältigen.

Von großer Bedeutung war und ist es für mich, dass ich das Vertrauen aller Feuerwehren, des Verbandsausschusses, der Führungsdienstgrade und der Delegierten gewinnen und auch einlösen konnte. Dabei waren und sind mir Offenheit, Geradlinigkeit und Ehrlichkeit die wichtigsten Eigenschaften miteinander umzugehen. Diese Art des Miteinanders möchte ich weiterhin allen – egal, ob im Feuerwehrbereich oder auch auf anderen Ebenen – entgegenbringen, erwarte dies aber auch im Gegenzug!

Als Vorsitzender des LFV Bayern war es mir bei den vielen Verhandlungen und Gesprächen immer wichtig „das Gesamte“ im Auge zu



behalten. Ebenso wichtig war es mir aufgrund gebotener Fairness die Belange des Feuerwehrwesens auf ganz Bayern bezogen zu betrachten und nicht Einzelinteressen in den Vordergrund zu stellen.

Drei „M“ waren bisher für mich und mein Handeln maßgeblich und sie werden es auch zukünftig sein:

Mitarbeit – Mitverantwortung - Mitgestaltung

Unter **Mitarbeit**

... verstehe ich Ihr Engagement und Ihre Einsatzbereitschaft.

Unter **Mitverantwortung**

... sollten Sie ihre Anregungen einbringen, Ziele gemeinsam verfolgen, ihre aktive Mitarbeit anbieten und Mehrheiten in einer Demokratie mittragen.

Mitgestaltung

... heißt, dass sich jeder nach besten Kräften einbringen kann und soll.

Dieses Zusammenarbeiten für unsere gemeinsame Sache ist heute wichtiger denn je.

Wir können mit dem, was wir in den letzten Jahren gemeinsam erreicht haben sehr zufrieden sein. Zu dieser positiven und konstruktiven Verbandstätigkeit, die wir alle wollen und vor allem auch brauchen, möchte ich Sie auch für die nächsten Jahre aufrufen.

Gehen wir gemeinsam unsere weiteren Herausforderungen an. Ich bin dazu bereit! Bereit, mit Ihnen unseren Verband noch stärker zu machen und dabei die Interessen unserer Bayerischen Feuerwehren mit Nachdruck und großem Engagement zu vertreten.

Herzlichen Dank!

Ihr Alfons Weinzierl

Erfolgreicher Aktionsstart von Grisu hilft!

Grisu hat bereits über 2.000 € zu Gunsten des Sonderkontos „Hilfe für Helfer“ gesammelt.



Bernd Meierbeck, Inhaber der Fa. Feuerwehrhelden und Initiator der Aktion Grisu hilft!, überreichte den ersten Scheck in Höhe von 2120,- Euro für das Sonderkonto Hilfe für Helfer an den LfV-Vorsitzenden Alfons Weinzierl.

Mitte des Jahres wurde die Aktion „Grisu hilft!“ wieder ins Leben gerufen. Die Firma Feuerwehrhelden bietet dazu Grisu, DAS Maskottchen der Feuerwehr, als Plüschtier an und spendet pro verkauftem Grisu 1 Euro an das Sonderkonto Hilfe für Helfer.

Inzwischen gibt es die kleinen Grisu - auf vielfachen Wunsch der Feuerwehren auch in einer **(kleineren) 20er Verpackungseinheit** (bis zum 31.12.2015 zum gleichen Stückpreis wie bei den 40er-Kartons). **NEU** erhältlich ist der **große Grisu** mit einer Größe von 60 cm für 39,95 €/Stück inkl. 2 € Spende - in einer 4er Verpackungseinheit



Durch den Kauf der Grisu-Plüschtierfiguren wird das LfV-Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ unterstützt, das verunglückten Feuerwehr-Kameraden und deren Angehörigen mit einer Sofortzahlung hilft. Für diese gute Sache lohnt es sich, sich einzusetzen und sich dafür stark zu machen! Grisu hilft! Helfen Sie mit!

Die neuen Bestellformulare gibt es ab sofort zum Download auf unserer Homepage unter www.lfv-bayern.de/service/grisu-hilft.html

Neue Mitarbeiterin beim Landesfeuerwehrverband Bayern

Johanna Rauch verstärkt ab 01.01.2016 das Team der Geschäftsstelle

Wir freuen uns, dass ab dem 01. Januar eine neue Mitarbeiterin das Team unserer Geschäftsstelle mit Kompetenz und Engagement unterstützen wird. Wer „die Neue“ ist, wollen wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten:

Johanna Rauch ist 27 Jahre jung, wohnt in Freising und ist dort auch aktive Feuerwehrfrau in der Wache 2 der FF Freising. Beruflich arbeitete Frau Rauch nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau zunächst als Geschäftsführerassistentin in einem Planungsbüro, in dem sie auch für die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens eingesetzt wurde. Danach wechselte sie zur Assistenz im Erzbischöflichen Sekretariat

München. Frau Rauch widmet sich als Sachbearbeiterin/Teassistentin fortan der allgemeinen Verwaltungstätigkeit in der Geschäftsstelle, aber auch besonderen Bereichen wie der Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen, Tagungen und Sitzungen, der Erstellung und Bearbeitung von Präsentationsunterlagen, der Pflege und Weiterentwicklung der Präsenz für die Medien und in Sozialen Netzwerken und der Öffentlichkeitsarbeit.



Wir wünschen unserer neuen Kollegin einen guten Start und freuen uns auf eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit.



Fachbereich 4

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Vorbeugender Umweltschutz

Neue bzw. überarbeitete Fachinformationen

Im Oktober 2015 wurden neue Fachinformationen zu den Themenbereichen Doppelparkanlagen, Dreifachparkanlagen, Verwendung von Rauchwarnmeldern im Baurecht und Erläuterungen zum Artikel 31 BayBO (Personenrettung) aus der Sicht der Feuerwehren veröffentlicht. Zudem wurde in der Fachinformation zur Beschäumungsöffnung bei Brennstofflagerräumen ein Zusatz für eine Entlüftungsöffnung eingefügt, um bei einer Beschäumung auch die Ausbreitung des Schaumes im Raum zu verbessern bzw. sicherzustellen.

Des Weiteren wurde in der Fachinformation zum Brandschutz in Windkraftanlagen die Buchstabengröße für die Kennzeichnung am Turm nachgetragen. Alle Fachinformationen können auf der Homepage des LfV Bayern unter www.lfv-bayern.de – im Bereich Fachbereiche – Fachbereich 4 – Veröffentlichungen des Fachbereiches heruntergeladen werden.

Jürgen Weiß
Fachbereichsleiter



Fachbereich 5

Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz

Der Bund übergibt zusammen mit dem Freistaat Bayern 78 Fahrzeuge in Manching

Seit Jahren setzt sich der LfV Bayern zusammen mit dem Deutschen Feuerwehrverband und mit maßgeblicher persönlicher Unterstützung durch Innenminister Joachim Herrmann auf Bundesebene dafür ein, dass die noch fehlenden Fahrzeuge der Bundesausstattung für den erweiterten Katastrophenschutz für die Landkreise und Städte in Bayern endlich ausgeliefert werden. Zudem sind die 121 Löschfahr-



Übergabe eines LF KatS an die Kameraden der FF München, Abteilung Aubing mit Innenminister Joachim Herrmann, BBK Präsident Christoph Unger, DFV-Präsident Kröger und stellv. LfV-Vorsitzenden Norbert Thiel.
Foto: StMI/Schedensack

zeuge LF 16 TS in Bayern der Bundesausstattung mittlerweile ca. 25 Jahre alt und größtenteils nicht mehr einsatzfähig.

Nunmehr konnte ein erster Teilerfolg des jahrelangen gemeinsamen Bemühens erzielt werden. Am 24. Oktober 2015 übergaben Bundesinnenminister Thomas de Maizière und der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann in Manching 78 Einsatzfahrzeuge an die Hilfsorganisationen und die Feuerwehren. Die Feuerwehren erhielten davon 21 Dekontaminationsgerätewagen (GW Dekon P), 6 Schlauchwagen Katastrophenschutz (SW KatS) und 16 Löschfahrzeuge Katastrophenschutz (LF-KatS).

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hans-Peter Kröger verwies in seiner Rede darauf, dass der Bund seinen im Jahr 2007 mit den Bundesländern abgestimmten Verpflichtungen nachkommen müsse, da sonst das Hilfeleistungssystem im Bevölkerungs-/Katastrophenschutz, das sich maßgeblich auch auf das Feuerwehrwesen stützt, gefährdet sei. Nur mit einer zeitgemäßen Ausstattung sei qualifizierte Hilfe zu leisten. Auch für das Jahr 2016 wurden bereits weitere Fahrzeugauslieferungen nach Bayern zugesagt. U.a. sollen noch 20 LF KatS, fünf noch fehlende Dekon P Fahrzeuge und die restlichen SW KatS zugewiesen und ausgeliefert werden.



Fachbereich 7

Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik, ILS, Funkwesen

Datenverarbeitung, Kommunikation, ILS, Funk Jahresstatistik mit der neuen ELDIS-Management-Suite (EMS)

Seit gut einem Jahr gibt es die neue Software ELDIS-Management-Suite (EMS), mit deren Hilfe Einsatzberichte erstellt bzw. abgeschlossen werden. Gleichzeitig wird in der EMS am Ende des Jahres die Stärkemeldung der Feuerwehren abgewickelt.

Anhand der abgeschlossenen Einsatzberichte (nur diese werden gewertet!) sowie der Datenpflege in der Stärkemeldung können in der EMS dann ein Überblick auf Feuerwehr-, Kreis-, Stadt-, Bezirks- und Landesebene über die Einsatzzahlen, die Personalstärken sowie die Altersstruktur in unseren Bayerischen Feuerwehren abgerufen werden. Ein wichtiger Punkt, nicht nur für die Feuerwehren, sondern auch für die Interessenverbände in Bayern und den Freistaat (Politik), um die Entwicklung des Feuerwehrwesens besser abschätzen zu können.

Dem LfV Bayern sind aber auch Probleme mit der EMS bekannt, die mehrfach von den EDV-Fachberatern und Kreisbrandräten an uns

herangetragen wurden und die in der Folge nun in Abstimmung mit den Fachberatern EDV und dem Fachbereich 7 sowie dem Arbeitskreis „Einsatznachbearbeitung“ des Bayerischen Innenministeriums diskutiert werden, um mögliche Lösungen herbeizuführen. Hierbei bitten wir um etwas Geduld bzw. Verständnis, dass sich aufgrund der Komplexität der Software nicht alles „sofort“ umsetzen lässt. Bei Problemen wenden Sie sich bitte zeitnah an Ihren zuständigen Fachberater EDV in Ihrem Landkreis/Stadt. Kann das Problem nicht vor Ort gelöst werden, leiten die Fachberater EDV diese ggf. an den Vertreter im Fachbereich 7 des BFV und dieser dann dem Fachbereich 7 des LfV Bayern weiter.

Unabhängig davon dürfen wir aber auch die Feuerwehren in Bayern bitten, die Einsatzberichte zeitnah nach dem jeweiligen Einsatz in der EMS abzuschließen. Der Abschluss aller Einsatzberichte und die Stärkemeldung sind mit Stand 31.12. des laufenden Jahres und bis spätestens 15.02. des Folgejahres abzuschließen, um eine bayernweite Auswertung auch zeitnah durchführen zu können.

Andreas Englberger, Fachbereichsleiter



Fachbereich 8

Modul Ärztlicher Dienst, Gesundheitswesen

Dienstbesprechung der Feuerwehrärzte in 2016

Die nächste Dienstbesprechung für Feuerwehrärzte und Verantwortlichen der First Responder Systeme in den Feuerwehren findet am 19. Februar 2016 von 15:00 bis 19:00 Uhr an der SFS Regensburg statt. Das Hauptthema ist diesmal die Krankenhausräumung.

Die Einzelthemen sind:

- Sonderbauten Krankenhäuser/Alten- und Pflegeheime
- Schadensfälle in Krankenhäusern

- Baurechtliche Vorgaben
- Praktische Hinweise für die Krankenhausräumung
- Erfahrungen aus Krankenhausräumungen

Eine Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, dass die Kreis- und Stadtbrandräte im Dezember 2015 noch erhalten.

Klaus Friedrich, Landesfeuerwehrarzt



Fachbereich 9

Bandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung

Seminar „Ausbilder für Brandschutzerziehung in der Grundschule“

Am 24. Oktober 2015 führte der Fachbereich 9 an der SFS Regensburg, unter der Leitung von Robert Wagner, ein Seminar für „Ausbilder für Brandschutzerziehung in der Grundschule“ durch. Rund 50 Teilnehmer waren hoch zufrieden mit den, insgesamt 9 Unterrichtseinheiten, vermittelten Inhalten bzw. Informationen und der Organisation der Veranstaltung. Mit eingebunden wurde auch der Ordner „Alles über Feuer und Rauch“, den einige Teilnehmer das erste Mal dort kennenlernten. Dieser sollte eigentlich bereits an jeder Grundschule einmal vorhanden sein.

Die Teilnehmer können nun selbstständig auf Kreisebene einen Lehrgang „Brandschutzerziehung in der Grundschule“ organisieren und die theoretische, sowie praktische Ausbildung nach dem LFV-Konzept

durchführen. Somit kann das sehr gute durchgängige Konzept für die BE in den bayerischen Grundschulen (Ordner „Alles über Feuer und Rauch“, Vortrag „Elternabend“, BE-Prüfung, BE-Koffer „Grundschule“) schneller an die vielen Brandschutzerzieher/innen vermittelt, und so ein bayernweit einheitlicher Qualitätsstandard schneller erreicht werden. Aufgrund weiterer Anfragen zu diesem Seminar hat sich der Fachbereich 9 entschieden, am 20. Februar 2016 nochmals ein Seminar an der SFS Regensburg mit dem gleichen Thema anzubieten. Die Anmeldungen erfolgen wieder nach dem Eingang der Anmeldung unter www.lfv-bayern.de – Fachbereiche – Fachbereich 9 – Aktuelles aus dem Fachbereich. Die Anmeldeöglichkeit wird Anfang Dezember auf der Homepage freigeschaltet.

Robert Wagner, Fachbereichsleiter

Engagierte M-net-Mitarbeiter stellen 10 Notruf-Telefonübungsanlagen bereit

Mitarbeiter des Telefon- und Internetanbieters M-net haben 10 moderne Notruf-Telefonübungsanlagen zusammengebaut und diese dem Landesfeuerwehrverband Bayern für den Einsatz im Rahmen der Brandschutzerziehung in bayerischen Grundschulen und Kindergärten überreicht.

Dank der Mitarbeiterinitiative, die M-net als Arbeitgeber aktiv unterstützt, können Kinder in Grundschulen und Kindergärten künftig das Absetzen eines Notrufes über die Notrufnummer „112“ unter annähernd realistischen Übungsszenarien praktisch üben.

Die neue Telefonanlage mit zwei modernen schnurlosen VoIP (Voice over IP)-Telefonen wurde ursprünglich von Robert Wagner, der ehrenamtlich auch noch als Leiter des Fachbereiches 9 – Brandschutzerziehung im Landesfeuerwehrverband Bayern tätig ist, entwickelt.

Gegenüber den bisher im Einsatz befindlichen analogen Testanlagen bietet die neue moderne Telefonanlage eine höhere HD-Sprach-

qualität und ermöglicht dank der Schnurlos-Telefone eine räumliche Trennung zwischen Kind und Brandschutzerzieher.

Das Training zum richtigen Verhalten im Brandfall, in dessen Mittelpunkt u.a. das richtige Absetzen des Notrufes steht, kann damit mit deutlich mehr Bezug zur Realität erfolgen. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass im Ernstfall der manchmal lebensrettende Notruf korrekt abgesetzt wird.



Stellungnahme der Landesfrauenbeauftragten a.D. Erika Riedl zur Kampagne „Frauen zur Feuerwehr“

In Deutschland gibt es mehr Frauen als Männer. Dieses Potenzial sollten wir nutzen! Lange Zeit wurde die Feuerwehr als reine Männerdomäne gesehen. Die ersten Frauen hatten einen alles andere als guten Start bei der Feuerwehr. Sie mussten sich durch Können, Wissen und Geschick beweisen. Als Frau wurde man immer belächelt, so nach dem Motto „du gehörst hinter den Herd und nicht an den Brandherd“. Die Kampagne wurde gestartet, um Frauen für den Feuerwehrdienst zu gewinnen. Frauen müssen aktiviert, bestärkt und motiviert werden. Warum sollte eine Frau nicht das gleiche leisten können wie ein Mann? Oder kann ein Mann das Gleiche leisten wie eine Frau? Frauen sind die perfekte Ergänzung für jede Mannschaft, sie haben ein gutes Organisationstalent, ein anderes Gespür für Menschen und sind sicher auch einfühlsamer.

Sie beweisen sich täglich in den Familien und auf der Arbeit. Warum nicht auch im Dienste der Feuerwehr?

Unser Ziel ist es, dass jede Feuerwehrfrau eine Frau wirbt. Dann würde die Zahl der aktiven Feuerwehrfrauen in Bayern von derzeit 26.000 auf 52.000 ansteigen.

Die Kampagne startete im September 2015 in Amberg zur Feuerwehr-Aktionswoche. So viele Frauen wie in diesem Jahr gab es noch nie zur Eröffnung! Selbst von anderen Bundesländern kamen Anfragen, ob sie die gleiche Kampagne für ihr Bundesland nutzen dürfen. Der Kreis den die Kampagne zieht, ist sehr groß. Ich finde es sehr zielführend, wie viele Leute man dafür begeistern konnte und kann. Sehr viele Männer stehen hinter den Frauen und auch hinter der Kampagne. Ich bin stolz auf meine Kameradinnen die viel Kraft und Zeit in die Kampagne investiert haben und bisher schon einiges bewegen konnten.

Ich wünsche allen Frauen, die sich für den Weg mit der Feuerwehr entscheiden, dass sie gut aufgenommen und akzeptiert werden, dass sie sich mit all dem was sie mitbringen, auch einbringen können. Und

sie sollten wissen, dass sie nie alleine da stehen. Unsere Frauenbeauftragten stehen hinter ihnen und stärken ihnen den Rücken.

Meine Nachfolgerin und ich kämpfen dafür, dass wir mehr Frauen in Führungspositionen wie z.B. Kommandantinnen, Schiedsrichterinnen, Kreisbrandmeisterinnen, Kreisbrandinspektorinnen oder Kreisbrandrätinnen bekommen werden. Frauen haben das Zeug zum Führen, oder wer managt die Familie?

Erika Riedl, Landesfrauenbeauftragte

Statement von Andrea Fürstberger,

„Ich bin stolz darauf, zusammen mit den anderen 6 bayerischen Feuerwehrfrauen bei der Entstehung der Imagekampagne mitgewirkt zu haben. Es freut mich umso mehr, dass die ganzjährige Aktion so toll angenommen wird und wir bisher nur positive Resonanz erfahren haben.“

Wir wollen hier ganz gezielt Frauen ansprechen sich aktiv für das Ehrenamt Feuerwehr zu engagieren - und ich denke das ist uns gelungen. Wenn wir wirklich in einem Jahr statt wie bisher 8% dann 15% Frauenanteil in den Feuerwehren in ganz Bayern haben - so hätten wir einen großen Erfolg erzielt. Wenn es dann noch selbstverständlich wird, dass Feuerwehrfrauen bei entsprechender Eignung auch für Führungspositionen in Frage kommen, dann sind unsere Wünsche erfüllt!

Das alles sind Ziele, die wir mit der neuen Kampagne erreichen wollen und ich freue mich, als neue Landesfrauenbeauftragte die Aktion weiter zu begleiten und die gute Arbeit von Erika Riedl fortzuführen und auszubauen.“



Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz in den Jugendfeuerwehren erweitert

Das Fünfte Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze (5. SGB IV ÄndG) ist mittlerweile im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und damit in Kraft getreten.

Durch die Gesetzesänderung wurde der Versicherungsschutz von Jugendlichen in den Jugendgruppen der Feuerwehren erweitert.

Bei Teilnahme an Veranstaltungen der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen und des Zivilschutzes nach § 2 Abs. 1

Nr. 12 SGB VII wird nunmehr ausdrücklich angeführt, dass sich der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung auf alle Veranstaltungen erstreckt, die Hilfeleistungsorganisationen in Ausführung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung durchführen. Hier gab es ja in der Vergangenheit unterschiedliche Rechtsauffassungen z.B. bei Ausflügen oder Zeltlagern. Diese Rechtsunsicherheit wurde nunmehr durch die Gesetzesänderung, die sogar rückwirkend ab 1. Januar 1997 in Kraft getreten ist, beseitigt.

Die Gesetzesänderung gab für uns Anlass zur Nachfrage bei dem für die Feuerwehren zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB), da die Feuerwehren als gemeindliche Einrichtung über derartige Satzungen nicht verfügen und in den Vereinssatzungen in aller Regel die Tätigkeiten der Jugendgruppe nicht explizit geregelt und aufgeführt sind. Ganz überwiegend „arbeiten“ die Jugendgruppen mit eigenen Jugendordnungen, die aber keine Satzungen im eigentlichen Sinn darstellen.

Die KUVB hat sich hierzu auf den Standpunkt gestellt, dass eine Jugendordnung nach ihrem Sinn und Zweck einer Satzung grundsätzlich gleichgestellt werden kann.

Umso wichtiger ist – und hierauf machen wir ausdrücklich aufmerksam – dass die Jugendgruppen über eine derartige Jugendordnung verfügen.

Hierzu wird von der Jugendfeuerwehr Bayern eine Musterjugendordnung bereitgestellt, die exakt die jetzt gestellten

gesetzlichen Anforderungen beschreibt, in dem sie ausführt:

„Die Jugendgruppe will in gemeinnütziger Weise die Persönlichkeitsbildung ihrer Mitglieder, deren Entwicklung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und die Ausbildung zu verantwortungsbewussten Feuerwehrfrauen /-männern fördern.

Dieser Zielsetzung dienen insbesondere:

- Pflege des Verantwortungsbewusstseins und des Kameradschaftsgeistes in der Gruppe
- Förderung des sozialen Engagements
- staatsbürgerliche Begegnungen
- internationale Begegnungen
- Gestaltung der Freizeit durch Gruppenarbeit, Fahrten, Zeltlager u.a.
- Beteiligung an Sportveranstaltungen der Feuerwehren
- Mitgestaltung der Traditionspflege der Freiwilligen Feuerwehren“

Wir empfehlen daher dringend, diese Musterjugendordnung zu verwenden bzw. eigene Jugendordnungen an den vorstehenden Wortlaut anzupassen.

Download unter www.jf-bayern.de im Bereich SERVICE & INFOS – Downloads - Wir über uns - Jugendordnungen.





Leistungsmarsch in Oberfranken mit Rekordbeteiligung

Es war die größte Veranstaltung dieser Art in der nunmehr 20-jährigen Geschichte des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberfranken. Der 15. Erwachsenenleistungsmarsch in Bamberg dokumentierte auf eindrucksvolle Weise die Leistungsfähigkeit und Schlagkraft der größten ehrenamtlichen Hilfsorganisation.

Ein bestens vorbereiteter und engagierter Ausrichter, die Feuerwehr Bamberg – ein professionelles Organisationsteam in Form des Fach-

bereiches „Wettbewerbe“ im Bezirksverband – und weit über 500 trainierte und disziplinierte Teilnehmer in 138 Gruppen, die sich im Wettbewerb maßen. Dazu 133 Wertungsrichter, 100 Musiker aus drei Spielmannszügen: rund 1000 Mitwirkende haben den elften Bezirksfeuerwehrtag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen. In der Kulisse der Weltkulturerbe-Stadt haben bei schönstem Wetter unzählige Zivilisten vom Können der Ehrenamtlichen Notiz genom-



Präzision, Geschwindigkeit und die Einhaltung der Feuerwehrdienstvorschriften...



... sind erforderlich, um zu punkten. Bericht und Fotos: BFV Oberfranken e.V.

men. Auf einem Rundkurs von rund acht Kilometern durch die Stadt, galt es, zwölf feuerwehrtechnische Übungen praktischer und theoretischer Art zu absolvieren.

Zur Siegerehrung in der stimmungsgeladenen Graf-Stauffenberg-Halle gaben sich dann neben allen oberfränkischen Führungskräften auch der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, Alfons Weinzierl und Bambergs stellvertretender Bürgermeister, Wolfgang Metzner, die Ehre.

Wettbewerbsleiter und „Herz“ des Erwachsenenleistungsmarsch, Thomas Hofmann, konnte schließlich unter großem Jubel die Siegerehrung vornehmen. Mit einer grandiosen Leistung hat die Gruppe 1 der Freiwilligen Feuerwehr Weismain den ersten Platz geschafft – deren Jubel erfüllte die gesamte Halle. In der Platzierung folgten die Gruppen der Feuerwehr Grub-Frenshof 1 (2), Trieb 1 (3), Wolfsdorf 3 (4) und Hannberg 1 (5), deren Freude den Erstplatzierten in nichts



Ausrollen, Knoten und Stiche, Saugleitung kuppeln, u.v.m



Die begehrten Pokale mit dem Frankencup

nachstand. Wie groß die Auswirkungen der Fehlerpunkte sind, zeigte Wettbewerbsleiter Thomas Hofmann auf: zwischen Platz 72 und 55 lagen gerade einmal 22 Fehlerpunkte.

Bei der eigenen Platzierung für die 19 Gastmannschaften zeichnete sich ein klarer Sieg für die Feuerwehr Burgoberbach (Ansbach) ab, gefolgt von Haard (Bad Kissingen), Aura im Sinngrund (Main-Spessart), Windsbach (Ansbach) und Arnstein (Main-Spessart). Großen Beifall erhielt die weit angereiste Feuerwehr Villach (Österreich), die gemeinsam mit Kameraden der Feuerwehr Bamberg zwei Staffeln stellte.

Ausrichter für die kommenden Jahre sind bereits gefunden: 07. Mai 2016 in Großheirath (Landkreis Coburg), 2017 in Mainleus (Landkreis Kulmbach) und 2018 in Forchheim. Die Wettbewerbsordnung mit Teilnahmebedingungen und wichtigen Informationen finden Sie unter www.bfv-oberfranken.eu

Goldenes Feuerwehrhrenkreuz des DFV für Vorsitzenden des BFV Oberfranken KBR Hermann Schreck

Ehre, wem Ehre gebührt: die höchste Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Feuerwehrhrenkreuz in Gold, hat Kreisbrandrat Hermann Schreck im Rahmen der Bezirksverbandsversammlung am 12.09.2015 in Bamberg erhalten. Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Verbandes, nahm die besondere Ehrung im Beisein des Bayerischen Verbandsvorsitzenden Alfons Weinzierl, zahlreicher Ehrengäste und oberfränkischer Führungskräfte vor.

Schreck, Kreisbrandrat des Landkreises Bayreuth, Bezirksvorsitzender und Deutscher Vizepräsident, hat sich wie kein anderer für die Belange der Feuerwehren des Landkreises Bayreuth und des Bezirkes Oberfranken eingesetzt. Darüber hinaus ist er ein Bindeglied zwischen den Führungskräften bayern- und bundesweit. Kröger würdigte Hermann Schreck als außergewöhnlichen Feuerwehrmann mit Leib und Seele, Weitblick, stets hochmotiviert; als Motor für das gesamte Feuerwehrwesen, kameradschaftlich, kompromissbereit und stets kämpferisch für das Wohl und die Zukunft der ehrenamtlichen Hilfsorganisation.

Wir gratulieren herzlich und schließen uns den Wünschen des DFV-Präsidenten an: "Mögest Du das Ehrenzeichen lange bei bester Gesundheit tragen können!"

Text und Bild: BFV Oberfranken e. V.



Unter großem Beifall der Delegierten und Ehrengäste konnte Hermann Schreck in Bamberg im Beisein seiner Frau Petra die hohe Auszeichnung entgegen nehmen.

Führungskräfteseminare und ein Boxenstopp

Führungskräfte der Jugendfeuerwehren in Bayern sind in besonderer Weise persönlich gefordert, denn alle „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sind ehrenamtlich und damit freiwillig tätig. Um sein „Personal“ bestmöglich zu unterstützen bot die JF Bayern 2015 dank der Kooperation mit der vbw-Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. zwei kostenlose Führungskräfte-Seminare an, welche von der Management Akademie München in Beilngries durchgeführt wurden. Den Auftakt bildete das Seminar im März zum Themenfeld „Begleitung und Führung von Jugendfeuerwehrgruppen“, in welchem die teilnehmenden Jugendwarte Methoden und Handwerkszeug kennenlernten um Jugendliche zu motivieren, eine Gruppe zu moderieren und sich generell in die Gruppe einzufühlen und zu verstehen. So wurde etwa auf die Entwicklungsphasen einer Gruppe eingegangen, und erörtert, wie man Gruppenprozesse leitet.

Auch das Erkennen und der Umgang mit Konflikten, sowie die Möglichkeiten und Grenzen darauf Einfluss zu nehmen, wurde thematisiert. Die theoretischen Grundlagen wurden in Kleingruppen mit

praktischen Anwendungsbeispielen trainiert und vertieft. Im Oktober widmete sich das Seminar dem Thema „Jugendwart-Boxenstopp: belastbar, gesund und aktiv bleiben im Spannungsfeld von Familie, Beruf und Ehrenamt“. Erfahrungsaustausch und konkrete Tipps und Maßnahmen zur Lebens-Balance und besseren Stress-Bewältigung standen im Mittelpunkt des Seminars. Hauptthema der Übungen und gemeinsamen Diskussionen war die Frage, wie es in der Position des Jugendwartes gelingen kann, sich nicht aufzureiben zwischen den Anforderungen von Job, Familie/ Freunden und dem ehrenamtlichen Engagement. Da die Führungskräfte-seminare stets mit Begeisterung besucht werden und in der Regel schnell ausgebucht sind, bedankt sich die JF Bayern herzlich bei der vbw, die auch für die nächsten Jahre ihre Unterstützung zugesagt hat. Diese erstreckt sich jedoch nicht nur auf Seminarangebote, sondern auch auf Preisgelder bei Wettbewerben sowie das kostenlose Angebot der Technik-Rallye und des Info-Trucks. Danke!

Jugendfeuerwehr Bayern

Erlebniswochenenden mit Hexen, Mountainbikes und Mohawk Walk

Spannung und Action war geboten an den drei Erlebniswochenenden, welche die JF Bayern mit Unterstützung der Versicherungskammer Bayern und des BJR 2015 anbot. Teilnehmen konnten jeweils Jugendfeuerwehrgruppen mit ihren Jugendwarten und Betreuern. Los ging es im Juni mit „Geocaching“ im Jugendhaus Alte Schule Morsbach. Nach einer Einweisung in die Grundlagen im Geocaching startete die Schatzsuche mit drei Traditional Caches. In landschaftlich reizvoller Umgebung wurden so manche versteckte Schätze ent-

deckt, und bei allem Eifer auch sein Glück mitten in den Schlehensträuchern versucht. In Eichstätt teilten sich die Schatzsucher in drei Gruppen auf. Während sich die einen mit der Themensuche „Hexen und Henker“ beschäftigten, und die anderen in der Altstadt unterwegs waren, ging es für die dritte Gruppe beim „Mystery Cache“ zur Sache. Dabei musste man, an einem Punkt angekommen, nicht nur die nächste Koordinate suchen, sondern hier ging es auch gleichzeitig darum Rätsel zu lösen und Details in seiner Umgebung genau zu erkennen. Da war Hirnschmalz und ein waches Auge gefragt! Die Jugendfeuerwehler waren vor Begeisterung gar nicht zu bremsen, so dass am Abend noch ein Night Cache gesucht wurde.

Zum Teambuildingseminar „Gemeinsam durch dick und dünn“ ging es dann im September in die Jugendbildungsstätte Windberg. Bei einer Nachtwanderung konnten sich die Jugendlichen intensiv zu den Fragen „Was braucht ein Team?“ und „Welche Stärken bringst du in ein Team ein?“ austauschen.

Auch galt es einen steilen Weg im Dunkeln zu marschieren, was nur gemeinsam zu schaffen war. Bei verschiedenen Kooperationsübungen konnten eigene Stärken in der Gruppe kennengelernt, eigene Ängste und Grenzen im Teamwork sowie eigenes und fremdes Verhalten in Bezug auf Vertrauen und Verantwortung wahrgenommen werden. So musste etwa mit Getränkeboxen „ein Fluss überquert“ oder bei einer Waldwanderung eine „Barriere“ überwunden werden. Am prasselnden Lagerfeuer konnten bei einem Erzählkreis gemeinsame (Grenz)Erlebnisse reflektiert und verarbeitet werden. Zum Abschluss drehte sich alles um „Kommunikation und Wertschät-



Foto: Sandra Adames, JF Schwanfeld

Fahrsicherheitstraining mit Aquaplaning, Slalom und der Staatskanzlei

Was sich 2015 auf den Flugplätzen Mühldorf, Mindelheim-Mattsies und Kitzingen abspielte bekamen die Zuschauer auch nicht alle Tage zu sehen, denn über die langen Fahrbahnen rollten diesmal keine Flugzeuge, sondern flitzten Autos im hohen Tempo hin und her. Was war los?

Dank der Unterstützung der Versicherungskammer Stiftung bot die Jugendfeuerwehr Bayern drei Aktionstage „Verkehrssicherheit“ an. Eingeladen waren 17-jährige Jugendfeuerwehler, die bereits im Besitz des Führerscheins zum begleiteten Fahren sind. So fanden sich jeweils an einem Samstag hoch motivierte Jugendliche ein, um unter den wachsamen Augen und mit den Anweisungen der teilnehmenden Fahrschulen zum Teil spektakuläre Fahraktionen zu üben. Natürlich gab es am Anfang eine Sicherheitseinweisung. Auch wie man im Auto den Sitz und die Spiegel richtig einstellt wurde geübt. Doch dann ging es schon los. Die Jugendlichen verteilten sich auf die Fahrschulautos, den Fahrlehrer zur Sicherheit stets mit auf dem Beifahrersitz. Geübt wurden nun mehrere Szenarien, etwa Slalomfah-

ren, Vollbremsung bei hohen Geschwindigkeiten und Bremsen auf einer nassen Rutschfolie. So machte Aquaplaning richtig Spaß! Den Jugendlichen hat es riesige Freude bereitet unter abgesicherten Bedingungen zu erfahren, wie sich Fahrzeuge bei hohen Geschwindigkeiten verhalten, wie wichtig es ist den richtigen Sicherheitsabstand einzuhalten, sowie Reaktions- und Bremswege einzuschätzen.

Richtig gefährliche Aktionen konnten auch geübt werden, jedoch stand hierfür ein Fahrsimulator zur Verfügung. So konnte demonstrativ am Bildschirm veranschaulicht werden, wie tragisch eine Fahrt unter Alkoholeinfluss oder durch Benutzung eines Handys am Steuer enden kann.

Zur Auftaktveranstaltung in Mühldorf stellte sich hoher Besuch ein, denn Staatskanzleichef Dr. Marcel Huber, selbst ein Feuerwehrler, ließ es sich nicht nehmen bei dieser außergewöhnlichen Aktion dabei zu sein. Carolin Pinegger, Geschäftsführerin der Versicherungskammer Stiftung, brachte es auf den Punkt: „Fahranfänger gehören im Straßenverkehr zu den besonders gefährdeten Gruppen. Gleichzeitig sind Feuerwehrler, gerade im Hinblick auf ihre Einsätze, in Sachen

Fahrzeugbeherrschung besonders gefordert. Deshalb ist es gut und richtig, ihnen so früh wie möglich speziell zugeschnittene Fahrertrainings anzubieten – und deshalb fördern wir dieses Projekt auch sehr gern mit einem großzügigen finanziellen Beitrag.“

Die JF Bayern bedankt sich herzlich bei allen Unterstützern, allen voran der Versicherungskammer Stiftung, den beteiligten Fahrschulen und Inhabern der Flugplätze, sowie den Kreisbrandinspektionen und Feuerwehren vor Ort!

Text und Foto: Jugendfeuerwehr Bayern



zung“. Hier konnten die Jugendlichen mit Übungen herausfinden, welche Kommunikationsweisen in der Gruppe angewendet werden können und wie unbeschreiblich wohltuend eine wertschätzende Kommunikation sein kann. Actionreich wurde es im Oktober zum Thema „Ja, mir san mit'm Radl da“ in der Jugendbildungsstätte Babenhausen.

Neben spannenden Kooperationsspielen und Vertrauensübungen lockte hier eine geführte Mountainbike-Tour. Anschließend ging es im Hochseilgarten hoch hinauf. Hier stand das Vertrauen in sich selbst und in sein Team an erster Stelle. Zudem konnten sich so die Teilnehmer/innen verschiedenen Herausforderungen stellen, ihre Ressourcen einschätzen lernen und Rückhalt und Unterstützung in der Gruppe finden. Einen spannenden Abschluss bildete der Gang über den Mohawk Walk. Bei dieser Aktion auf einer Slackline waren Teamgeist, gegenseitiges Vertrauen und gemeinsames Planen der

nächsten Schritte besonders wichtig.

Fazit der Jugendlichen: Die Erlebniswochenenden sind super spannend, witzig und cool. Es wird allen bewusst, wie wichtig es ist zusammenzuhalten und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Und genau das ist im Feuerwehralltag lebensnotwendig!

Jugendfeuerwehr Bayern

Save the date 2016:

„Klettern für Jugendfeuerwehrgruppen“, **22.-24. April 2016**, im Jugendhaus Burg Feuerstein

„Ja, mir san mit'm Radl da“, **21.-23. Oktober 2016**, in der Jugendbildungsstätte Babenhausen

Eine Chance für Deutschland

„Die Feuerwehr steht für eine Gemeinschaft, die Menschen Hilfe leistet unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht und Ansehen der Person. Die Feuerwehr steht für ein solidarisches Miteinander, Zusammenhalt, Kameradschaft und eine verlässliche Gemeinschaft.“ (aus dem Leitbild des Deutschen Feuerwehrverbandes).

Der LFV Bayern steht hinter diesem Leitbild. Vorsitzender Alfons Weinzierl wies bereits auf der Delegiertenversammlung des LFV Bayern in Amberg darauf hin, dass die „Flüchtlingskrise“ kein Grund zur Sorge, sondern vielmehr eine Chance für uns alle darstellt.

„Unsere Vorfahren haben es geschafft, nach dem Zweiten Weltkrieg 12 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge einzugliedern und sie zum Teil unseres wirtschaftlichen Aufstiegs zu machen“ - so Weinzierl. Man muss sich deshalb heute in Erinnerung an diese grandiose Gemeinschaftsleistung nicht ängstigen, sondern sich bemühen, aus der Not eine Tugend zu machen. Dazu ist Solidarität untereinander und Solidarität mit den Flüchtlingen gefragt.

Sehr gut auf den Punkt brachte es auch Herr Ltd. Regierungsdirektor Karl Traunspurger bei der Delegiertenversammlung des BFV Oberbay-

ern in seinem Grußwort. Zitat: „Nach dem G7-Gipfel kam die nächste Herausforderung auf uns zu, die Aufnahme vieler Tausend Flüchtlinge in Oberbayern und der Transport Zehntausender Flüchtlinge, die bei uns über die Grenze kommen, in andere Länder.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Menschen, die politisch in ihrer Heimat verfolgt werden, jede Hilfe verdient haben. Gerade die ehrenamtlichen Helfer haben sich in den letzten Wochen unsere Anerkennung wahrlich verdient. Die noch viel größere Aufgabe wird nun sein, die Menschen, die dauerhaft bei uns bleiben wollen, zu integrieren, ihnen zu zeigen, was unsere Gemeinschaft ausmacht:

Gemeinsinn, sich Einsetzen für andere, ehrenamtliches Engagement - alles Werte, für die die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren eintreten und verkörpern. Also können die Feuerwehren einen wesentlichen Beitrag zur Integration leisten. Die Integration der Flüchtlinge bietet die Chance, einen neuen Anfang auf allen Ebenen der Gesellschaft zu starten, althergebrachte Gewohnheiten zu prüfen und mutig Neues zu versuchen.“

Dem können wir uns als LFV Bayern nur anschließen.

Uwe Peetz, Geschäftsführer, Landesfeuerwehrverband Bayern

Verein „Bayerisches Feuerwehrrholungsheim e.V.“ informiert: Startschuss für den Saunabau

Bei strahlendem Wetter und mit strahlenden Gesichtern konnte am 16. September 2015 der Spatenstich für den Bau der Sauna im Bayer. Feuerwehrrholungsheim durchgeführt werden. Vorsitzender Heinrich Waldhutter vom Bayerischen Feuerwehrrholungsheim begrüßte die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Bauverwaltung, des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und der Baufirmen und hob hervor, dass ein Hotelbetrieb ohne Sauna in der heutigen Zeit nicht mehr denkbar ist, insbesondere im Winter, sowie in der Vor- und Nachsaison.

Ein lange gehegter Wunsch des bayerischen Feuerwehrrholungsheims geht damit in Erfüllung und dessen Attraktivität wird damit weiter gesteigert werden.

Nach der Sanierung des Hallenbades für rund 1,6 Mio. Euro investiert der Freistaat Bayern nun erneut eine knappe Million Euro für die Sauna. Dies ist ein weiteres Zeichen der Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement der Bayerischen Feuerwehrfrauen und -männer. Der geplante Neubau schließt an der süd-westlichen Giebelfassade des bestehenden Schwimmbades an.



So wird der Neubau der Sauna nach seiner Fertigstellung aussehen.

Der Saunaausbau ist mit einem großzügigen verglasten Gemeinschafts- und Thekenbereich an den Bestand angebunden und bildet damit einen Innenhof, der künftig sowohl von den Bade-, als auch den Saunagästen genutzt werden kann. Der Saunabereich verfügt über zwei Saunen für 8 bzw. 16 Personen. Den Abschluss bildet ein Ruheraum mit wunderbarem Ausblick auf die umliegende Bergwelt.

Ab Sommer 2016 soll der neue Saunabereich den Gästen zur Verfügung stehen.

Text und Bild: Bayerisches Erholungsheim e.V.

IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV Bayern e. V. | Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz, LFV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: www.lfv-bayern.de, E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian Kommen“ Nr. 108 ist der 26.02.2016. Veröffentlichung März 2016.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz und Layout: Kainz Werbeagentur GmbH, Lindau. | Repro und Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH, Tiefenbach.